

**Zeitschrift:** Werk, Bauen + Wohnen  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Architekten  
**Band:** 78 (1991)  
**Heft:** 12: Hohe Häuser = Maisons en hauteur = High houses  
  
**Rubrik:** Ausstellungen

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Zürich, Kunsthaus**  
Visionäre Schweiz  
bis 26.1.1992  
«Camera». Kunstszene Zürich.  
Der mediatisierte Blick  
bis 5.1.1992

**Zürich, Museum Bellerive**  
Concetta Mason «Precision  
Breaking». Textilkunst 1960–1990. Europa,  
Amerika, Japan  
bis 5.1.1992

**Zürich, Museum für Gestaltung**  
Wilhelm Kienzle. Reihe «Schweizer  
Design-Pioniere» 6.  
Kunstszene Zürich 1991  
bis 5.1.1992

**Zürich, Museum Rietberg,  
Haus zum Kiel**  
Goldgewichte: Kleinbronzen aus  
Westafrika  
bis 5.1.1992  
Die Kunst der Yoruba. Skulpturen  
aus Nigeria  
bis 8.3.1992

**Zürich, Stiftung für konstruktive und  
konkrete Kunst**  
Kunstszene Zürich 1991–1992.  
«Szenen und Grenzen.» Wand–Boden, Boden–Wand (Beziehungen und Bezüge). Plastische konkrete und konstruktive Objekte und Installationen  
bis Januar 1992

**Zürich, Strauhof**  
Gottes Ebenbild?  
Johann Caspar Lavater.  
Seine Physiognomik in ihrer  
Konzeption und Auswirkung  
bis 12.1.1992

## Architekturmuseen

(Ohne Verantwortung der Redaktion)

**Arc et Senans, Fondation Ledoux  
à la Saline Royale**  
Villas Palladiennes. Exposition de  
photographies d'architecture  
bis 31.12.

**Basel, Architekturmuseum**  
Die zweite Haut. Karl Mosers Antoniuskirche (1927) wurde restauriert.  
bis 2.2.1992

**Berlin, Bauhaus Archiv**  
Objekt + Objektiv = Objektivität  
bis 20.1.1992

**Bordeaux, Centre d'architecture arc  
en rêve**  
Philippe Apeloig. Designer graphique  
bis 26.1.1992

**Frankfurt, Deutscher Werkbund**  
Martin Weber. Retrospektive des  
Frankfurter Kirchenbaumeisters  
bis 17.1.1992

**Freiburg i.B., Architekturforum**  
Hans Helbing, Freiburg-Ebnet  
bis 4.1.1992

**Helsinki, Finnisches Architekturmuseum**  
Erik Bryggman 1891–1955  
bis 31.3.1992

**Ljubljana, Galerie DESSA**  
Architekturinterventionen. Ernst  
Giselbrecht  
bis 16.12.

**New York, The Museum of Modern  
Art**  
Tadao Ando  
bis 31.12.

**Paris, Institut Français  
d'architecture**  
Regard sur la Ville 3: Massimiliano  
Fuksas  
bis 19.1.1992

**Venezia, Fondazione A. Masieri**  
Paolo Portoghesi – Moschea a Roma  
bis Januar 1992

**Zürich, Architekturforum**  
Propaganda einer Idee – Cité  
Radieuse, Briey en Fôret  
bis 24.12.  
Matt Mullican (USA)  
8.1.–15.2.1992

**Zürich, ETH-Hönggerberg HIL,  
Architekturfoyer**  
Bétrix & Consolascio  
bis 30.1.1992

## Ausstellungen

**Architekturwettbewerb  
Flims-Waldhaus 1902**  
9. Plakatausstellung im Hofraum  
der Stadelhofer Passage bis Ende  
April 1992

Im Jahr 1902 wurde im Bündner Kurort Flims-Waldhaus ein Architekturwettbewerb zur Erweiterung der 1870 gegründeten «Kur- und Seebadanstalt Waldhaus-Flims» durchgeführt. Zur Zeit des Wettbewerbs war das weitläufige Waldhaus-

Areal bereits mit einem Kurhaus, zwei Dépendances und verschiedenen Nebengebäuden bebaut. Das Wettbewerbsprogramm knüpfte an die bestehende Pavillonbebauung an und forderte zwei individuelle Neubauten für die geplante Erweiterung: ein *Gesellschaftshaus* mit diversen Restaurants, einem Speisesaal und Festsaal sowie ein *Logierhaus* mit 80 neuen Gästzimmern.

Unter den 10 bis 20 eingeladenen Architekten figurierten einige der damals erfolgreichsten Schweizer Architekturbüros, darunter Chiodera & Tschudy, Pfleghard & Häfeli und Jacques Gros aus Zürich sowie Nikolaus Hartmann sen., Gottfried Braun und Emanuel von Tscharner aus Graubünden.

In unterschiedlichster Disposition wurden die geplanten Neubauten in die vorhandene Anlage integriert. Reiche Fassadengliederung und -schmuck, grosszügige Gesellschaftsräume und repräsentative Interieurs im Geschmack des ausgehenden Historismus bzw. Jugendstils widerspiegeln das Bedürfnis des überwiegend bürgerlichen Touristenstroms der Jahrhundertwende nach aristokratischem Luxus.

Der damalige Direktor des Hotel Waldhaus, J. F. Walther, ging mit der Idee eines Architekturwettbewerbs einen für die damalige Zeit durchaus üblichen Weg. Um die Jahrhundertwende wurde das Wettbewerbswesen im In- und Ausland intensiv betrieben, sei es bei öffentlichen Grossbauten wie Bahnhöfen, Universitätsbauten oder Regierungsbauten, sei es bei Privatunternehmen wie Banken, Geschäftshäusern oder Hotels.

Von den ehrgeizigen Erweiterungsplänen der Jahrhundertwende in Flims-Waldhaus wurde – vermutlich aus Kostengründen – 1903/04 nur das *Gesellschaftshaus* nach einem redimensionierten Projekt des Architekten Emanuel von Tscharner ausgeführt. Zur Ausschmückung des neuen «Casino», wie der Neubau fortan genannt wurde, lieferte der Bergeller Künstler Giovanni Giacometti ein monumentales, dreiteiliges Panoramagemälde von Flims (das Original ist heute in der Hotelhalle ausgestellt).

1986 entdeckte Direktor Josef Müller auf dem Dachboden der Park Hotels Flims-Waldhaus rund 70 Pläne dieses einmaligen Wettbewerbs. Die restaurierten Originalpläne befinden sich im Hotel und können auf Anfrage besichtigt werden.

Isabelle Rucki

## Prof. Alfred Roth in Oslo

Die Norwegische Architektenvereinigung hatte kürzlich Prof. Roth zur Eröffnung von zwei Ausstellungen und zu Referaten an der Technischen Hochschule und im Verein selbst eingeladen. Von den Ausstellungen betraf die eine die von Prof. Roth zum Gedenken des 100. Geburtstages unseres grossen Landsmannes organisierte Wanderausstellung «Le Corbus und die Schweiz» und die andere die vom Kunsthause Zürich zum 80. Geburtstag von Prof. Roth veranstaltete Gesamtschau seines Schaffens, welche ebenso eine internationale Wanderschaft hinter sich hat. Der bei der Eröffnung anwesende schweizerische Botschafter, Herr H. J. Kaufmann, würdigte die Veranstaltungen als wertvollen Beitrag zur Förderung der gegenseitigen kulturellen Beziehungen Norwegen-Schweiz.

## Ein konsequenter Moderner

### Franz Füeg – siebzig Jahre

Ein Lebenswerk, das sich in mehr als vier Jahrzehnten ausgebreitet hat, lässt sich nicht mit wenigen Worten charakterisieren, auch wenn der Anlass, der 70. Geburtstag von Franz Füeg, einen solchen Versuch zu fordern scheint. Und ebensowenig dürfte es ausreichen, ihn nur von dorther zu erfassen, wo Zusammenhänge auf der Hand zu liegen scheinen, so als einen Architekten der Solothurner Schule, welche die architektonische Szene der sechziger Jahre weithin beeinflusste und heute erneut Aufmerksamkeit erregt. Franz Füeg ist einen sehr eigenen Weg gegangen und selbst dort, wo man glaubte, ihn einordnen zu können, entzog er sich herkömmlichen Betrachtungsweisen.

Um einen ersten Schritt der Annäherung zu versuchen, so wäre daran zu erinnern, dass er zu jenen wenigen Architekten zählt, für die das Nachdenken über Architektur und das Entwerfen und Bauen in einem unauflöslichen Zusammenhang stehen, dies ganz im Sinne Goethes gesehen, für den stets das Tun am Denken und das Denken am Tun zu überprüfen sei.

In seinen Bauten hat sich Franz Füeg stets der technischen Mittel unserer Zeit bedient, und es scheint, dass in ihrer Anwendung bei ihm nichts Zufälliges sei, dass eines viel-